

FÜR NOSTALGIKER

Genoa Caldwell (Hg.): Burton Holmes. Reiseberichte. Der größte Reisende seiner Zeit, 1892–1952. Taschen Verlag Köln 2006, 368 Seiten, 39,99 Euro.

„Reisen heißt die Welt besitzen.“ Das war das Credo von Burton Holmes, dem Reisenden aus Leidenschaft, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Millionenpublikum mit seinen kommentierten Lichtbildvorträgen aus der ganzen Welt verzauberte. Schon mit 13 Jahren kaufte sich der 1870 in Chicago geborene Burton Holmes eine Kamera, mit 16 begleitete er seine Großmutter auf einer Europareise. Auf mehr als 30 000 Fotos und vielen Filmsequenzen hat Burton Holmes von 1892 bis 1952 fast alle Länder der Erde festgehalten.

Genoa Caldwell hat aus dem Nachlass des 1958 verstorbenen Weltreisenden einen prächtigen Bildband zusammengestellt, in denen die „Travelogues“, wie er seine Diavorträge nannte, dokumentiert sind. Faszinierende Fotos aus der Anfangszeit des Reisens laden ein zu vergleichen. Was hat sich verändert in der Welt, was nicht? Der Burgberg von Edinburgh lässt sich heute noch genauso fotografieren wie 1886, aber das Foto aus Tokios Ginza-Viertel von 1932 scheint einer versunkenen Welt anzugehören. Verblüfft blättert man weiter durch Australien, Burma, Kambodscha, Ägypten, Äthiopien, Marokko, Russland und Südafrika. Die Länder sind in dem Buch alphabetisch aufgeführt und mit den Originalkommentaren von Burton Holmes aus jener Zeit versehen. Er hatte einen klaren Blick für das Wesentliche. R.B.